

A&K Fachexkursion 26.- 29. November 2009 - Bericht von Mark Michaeli

[Bild vergrößern mit Click]

Die im November 2009 unter dem Titel "Open City – Herausforderung für Entwerfer und Planer?" organisierte viertägige Kurzexkursion nach Holland führte die Teilnehmer der Reise in das Städtedreieck Amsterdam-Utrecht-Rotterdam. Die Gelegenheit hierzu bot sich aufgrund der vom Institut für Städtebau der ETH Zürich kuratierten 4. Internationalen Architekturbieniale Rotterdam, welche zwischen September 2009 und Januar 2010 im niederländischen Architekturinstitut und an weiteren Aussenstandorten in Rotterdam und Amsterdam stattfand. Mit den Tim Rieniets der ETH Zürich (Gesamtausstellung, zus. mit Kees Christiaanse) und Ralf Pasel (Hochschule Rotterdam, Teilausstellung Parallel Cases) konnten zwei der Kuratoren der Ausstellung gewonnen werden, welche in Führungen und Diskussionen die Problematik der „Offenen Stadt“ anhand ihrer Ausstellungskonzeptionen erläuterten. So unhandlich und schwierig definierbar dieser Begriff zunächst erscheinen mag, so bot er doch die Möglichkeit einer weit gespannten Übersicht über globalisierte Urbanisierungsproblematiken, Themenstellungen und Aufgaben, mit denen sich eine kommende Generation von Architekten und Planern intensiv wird beschäftigen müssen, um auch in Zukunft qualitätvolle Lebensumwelten gestalten und in machbaren Konzepten des Umbaus des urbanen Bestandes umsetzen zu können. Der durch den Diskurs in der Fachwelt geisternde Begriff der Nachhaltigkeit der Städte wurde hier als Herausforderung verstanden, in der die Verfasser der Biennale architektonische und städtebauliche Konzepte als valable Eingriffs- und Qualifizierungsstrategien präsentieren. In der Betrachtung stellt sich schnell heraus, dass Konzepte für unsere hiesigen Städte vital mit Lebensbedingungen, lokalen Raumpraktiken und Lösungsansätzen in ungewohnten, teils fremdartigen Kontexten hier und in der Ferne verknüpft sind. So exotisch einige der präsentierten Projekte zunächst erscheinen mögen, so sind Folgen und Herausforderungen der globalisierten Produktion von städtischen Räumen längst in unserem europäischen Umfeld angekommen und verändern sukzessive die Berufswelt und Aufgaben von Architekten, Städtebauern und Planern. Um die Folgen dieser Prozesse zu illustrieren eignet sich kaum ein Betrachtungsraum mehr als die sich rasant wandelnde und sich internationalisierende Randstad. Die in einer Rundtour organisierten Besichtigungen integrierten sowohl klassische Architekturmeisterwerke der Amsterdamer Schule oder Moderne als auch neueste bauliche Entwicklungen in: Amsterdam, der ökonomischen und touristischen Boomtown, deren Erfolg langsam zum Problem für die Soziologie der Stadt gerät, und die deswegen massiv Wohnraum in den alten Hafenanlagen schafft, ohne bislang das Problem der massiven Segregation und Gentrifikation in den Griff bekommen zu können; Almere, der New Town im künstlich angelegten Flevolandpolder, welche nach nur vierzig Jahren Stadtgeschichte ein vollkommen neues Stadtzentrum bekommt; Utrecht, dem bevorzugten Wohnstandort in der Randstad, welches seine Einwohnerzahl mit den neuen Universitätsanlagen im Osten der Stadt und der westlichen Stadterweiterung Leidsche Rijn in den letzten zwanzig Jahren verdoppelt hat und wo die alte Stadt mit modernistischen Infrastrukturträumen der 1960er und 70er Jahre kämpft; zuletzt, Rotterdam, stark kriegszerstört, und in den 1950ern als Phönix aus der Asche erstanden, ab 1989 auf die Südseite der Maas ausgedehnt, welches mit seinem Erbe als Hafenstadt und seinem modern konzipierten Stadtzentrum hadert und neue Ansätze sucht, wieder eine "offene Stadt" zu werden.

Mark Michaeli

